



ESSLINGEN

informiert

AMTSBLATT DER STADT ESSLINGEN AM NECKAR | 13.12.2024 AUSGABE 49

Steigender Bedarf: So planen die Pflegeheime

LEBEN Zukunftsstrategie: Neue ambulante Angebote, ein großes Pflegeheim und zusätzliche Personalwohnungen

Die Pflegeangebote in Esslingen werden in absehbarer Zeit nicht mehr ausreichen. Das zeigt sich unter anderem in der kommunalen Seniorenplanung der Stadtverwaltung, in welcher der steigende Bedarf an Pflege- und Betreuungsangeboten bis ins Jahr 2030 sichtbar wird.

Die Städtischen Pflegeheime haben sich daher intensiv damit auseinandergesetzt, wie sie dazu beitragen können, den zukünftigen Bedarf zu decken und gleichzeitig den bestehenden städtischen Eigenbetrieb zu stärken.

Bei den Überlegungen wurde der Planungshorizont bis über das Jahr 2035 hinaus erweitert, da ab diesem Zeitpunkt die Anzahl an pflegebedürftigen Menschen nochmals stark zunehmen wird. Hintergrund ist, dass dann die sogenannten Babyboomer in ein höheres Alter kommen. Darauf ist die bestehende Pflegeinfrastruktur bisher nicht vorbereitet. Die Städtischen Pflegeheime haben nun eine Doppelstrategie zur Zukunftssicherung vorgelegt, die von 2025 bis 2035 realisiert werden soll und die der Verwaltungsausschuss des Esslinger Gemeinderates vor kurzem einstimmig beschlossen hat.

den soll und die der Verwaltungsausschuss des Esslinger Gemeinderates vor kurzem einstimmig beschlossen hat.

Ambulante Wohnformen

Das Dienstleistungsangebot der Städtischen Pflegeheime soll um drei ambulant betreute Wohngruppen mit je zwölf Plätzen sowie 16 Appartements des Betreuten Wohnens in Zell und Mettingen erweitert werden. „Mit diesen neuen Wohnformen bei Pflegebedürftigkeit möchten wir auch dem Wunsch in der Bevölkerung nach mehr Individualität und Selbstbestimmung entsprechen“, betont Sozialbürgermeister Yalcin Bayraktar. „Damit wir die pflegerischen Leistungen in diesen Wohnformen sicherstellen können, ist auch die Gründung eines ambulanten Dienstes vorgesehen.“

Großes Pflegeheim geplant

Um den stationären Pflegebedarf zu decken, wird ein neues Pflegeheim mit etwa 100 Plätzen geplant. Dieses kann den Wegfall von Plätzen ab 2035 im Pflegeheim

Obertor ausgleichen, wenn dort die befristeten Befreiungen nach der Landesheimbauverordnung auslaufen. „Ein weiterer Vorteil ist, dass wir mit einem zusätzlichen großen Pflegeheim auch das Personalausfallmanagement verbessern können“, sagt Thilo Naujoks, Geschäftsführer der Städtischen Pflegeheime. „Außerdem können wir damit die Zukunft der relativ kleinen Pflegeheime, die dezentral auf die Stadtteile verteilt sind, absichern. Denn dort stoßen wir bei Personalengpässen heute schnell an unsere Grenzen.“

Zudem sollen an diesem neuen Standort die zentralen Versorgungseinrichtungen Küche und Wäscherei errichtet werden. Für diese reichen im Pflegeheim Obertor die räumlichen Kapazitäten nicht aus.

Wohnungen für Personal

Ein weiterer Baustein der Zukunftsstrategie beinhaltet die dringend notwendige Sanierung eines Teils des denkmalgeschützten Klarissenklosters am Obertor. Darin sind derzeit der Festsaal

und Personalwohngemeinschaften untergebracht. Künftig soll dort zusätzlicher Personalwohnraum entstehen, der angesichts der schwierigen Arbeitsmarktlage für die Personalgewinnung unbedingt erforderlich ist.

„Mit diesem Beschluss setzt der Verwaltungsausschuss trotz vieler Risiken – wie etwa dem dramatischen Mangel an Pflegefachkräften – ein starkes Zeichen für die Zukunftssicherung der Städtischen Pflegeheime“, bekräftigt Thilo Naujoks. „Und dies in einer Zeit, in der sich viele Investoren und manch großer Pflegeheimbetreiber anderen Anlageformen als der klassischen Pflege zuwenden.“ „Die Stadt Esslingen übernimmt damit Verantwortung für die Daseinsfürsorge pflegebedürftiger Menschen und bringt sich mit dem Eigenbetrieb aktiv ein“, ergänzt Oberbürgermeister Matthias Klopfer. „Dabei suchen wir die enge Vernetzung und Kooperation mit allen gemeinnützigen Akteuren in der Pflege, die sich dem Gemeinwesen vor Ort verpflichtet fühlen.“ sbi

Weihnachtsschließung der Stadtverwaltung

Die städtischen Ämter und Einrichtungen bleiben von Montag, 23. Dezember, bis einschließlich Montag, 6. Januar, weitgehend geschlossen. Einzelne Bereiche haben während der Weihnachtsschließung Bereitschaftsdienste eingerichtet. Eine Übersicht dazu findet sich unter [esslingen.de/weihnachtsschliessung](https://www.esslingen.de/weihnachtsschliessung). Wie die Bücherei und die Museen an Weihnachten und zum Jahreswechsel geöffnet haben steht unter [esslingen.de/oefnung-kultur](https://www.esslingen.de/oefnung-kultur). isa

Weilstraße: Tempo 30 auf Höhe des Sportparks

Auf Höhe des Sportparks Weil gilt in der Weilstraße ab sofort Tempo 30. Diese Geschwindigkeitsbegrenzung erstreckt sich künftig von der Württembergstraße im Stadtteil Weil bis zur Bushaltestelle „Sportpark Weil“.

„Nach dem schrecklichen und tragischen Verkehrsunfall vor wenigen Wochen, bei dem eine junge Mutter und ihre zwei kleinen Kinder ihr Leben verloren haben, weisen wir dort nun Tempo 30 aus“, sagt Oberbürgermeister Matthias Klopfer. „Gleichzeitig ist klar, dass wir an dieser Stelle die Sicherheit für Fußgängerinnen und Fußgänger in Richtung Sportpark Weil weiter erhöhen müssen.“

Zusätzlich wird die Stadt Esslingen daher die Fußwegebeziehungen und die Radverbindung aus dem Stadtteil Weil in Richtung Sportpark überprüfen und anschließend sicherer organisieren. Auch der Eingangsbereich zum Sportpark Weil inklusive der dortigen Parksituation wird nochmals intensiv untersucht. Parallel prüft die Stadt Esslingen im Rahmen der geänderten Straßenverkehrsordnung, ob an weiteren Stellen im Stadtgebiet weitere Geschwindigkeitsbegrenzungen möglich sind. Bereits seit Mai 2022 ist die Stadt Esslingen Mitglied der Initiative „Lebenswerte Städte durch angemessene Geschwindigkeiten“. Diese setzt sich dafür ein, dass Kommunen selbst darüber entscheiden dürfen, wann und wo welche Geschwindigkeiten angeordnet werden. Matthias Klopfer unterstreicht: „Der Unfall auf der Weilstraße ist ein trauriger Beleg dafür, wie wichtig diese Initiative ist. Meine grundsätzliche politische Haltung lautet, dass innerorts Tempo 30 die Regelgeschwindigkeit sein sollte und Tempo 50 die Ausnahme.“ mam

„Das ist für Esslingen kaum zu verkraften“

Oberbürgermeister Matthias Klopfer berichtet von den Ereignissen der vergangenen Wochen und seinem Umgang damit

Seit Anfang Oktober ist Esslingen kaum zur Ruhe gekommen – tragische Unglücke und beängstigende Ereignisse halten die Stadt in Atem. Im Interview spricht Oberbürgermeister Matthias Klopfer über die außergewöhnliche Situation und über seinen Umgang damit.

Herr Klopfer, die vergangenen Wochen waren für viele Menschen in Esslingen besonders herausfordernd. Wie haben Sie diese Zeit erlebt?

Ich bin seit fast zwanzig Jahren Oberbürgermeister, erst in Schorndorf, dann in Esslingen. Die vergangenen Wochen zählen dabei zweifellos zu den am aufwühlendsten und traurigsten meiner gesamten beruflichen Laufbahn. Nach dem tragischen Verkehrsunfall im Oktober, bei dem eine Frau und zwei Kinder ihr Leben verloren haben, und dem Tötungsdelikt mit Brand am Kronenhof im November erreichte uns letzte Woche dann die Nachricht über eine Hausdurchsuchung wegen des

Verdachts auf Waffen und Sprengstoff. Glücklicherweise ist in diesem Fall nichts passiert. Dennoch sind drei solcher Ereignisse in kürzester Zeit für eine Stadt wie Esslingen kaum zu verkraften. Mich als Oberbürgermeister beschäftigt dabei neben dem tragischen Schicksal der Menschen auch das Wohl der vielen Einsatzkräfte, die derzeit extrem gefordert sind.

Was machen diese Ereignisse mit einer Stadt?

Zunächst lösen solche Nachrichten bei vielen Bürgerinnen und Bürgern natürlich Sorgen und Ängste aus. Erst kürzlich haben wir unseren Sicherheitsbericht vorgestellt, der belegt, dass es in Esslingen im Vergleich zu anderen ähnlich großen Städten wie Ludwigsburg, Reutlingen oder Tübingen deutlich weniger Straftaten gibt. Und trotzdem entsteht nach solchen Geschehnissen ein Gefühl der Unsicherheit. Gleichzeitig spüre ich bei vielen Begegnungen und Gesprächen in der ganzen Stadt aber auch viel



OB Matthias Klopfer spricht beim Helferempfang mit Einsatzkräften. Foto: mam

Mitgefühl und eine große Anteilnahme. Das habe ich auch bei den beiden Beisetzungen und an den Gedenkstätten vor Ort beobachtet, wo hunderte Menschen zusammenkamen, um den Verstorbenen zu gedenken und den Hinterbliebenen ihre Unterstützung und Anteilnahme zu signalisieren. Es ist schön zu sehen, dass

Esslingen nochmals zusammengezurückt ist.

Wie verarbeiten Sie diese Erlebnisse?

Mir persönlich hilft es, wenn ich mit Vertrauten über das Erlebte sprechen kann. Das biete ich auch allen Einsatzkräften und Mitarbeitenden unserer Verwaltung an, dass sie bei mir stets ein offenes Ohr für ihre Sorgen, ihre Erfahrungen und ihre Trauer finden. Diesen Rat würde ich gerne auch all unseren Bürgerinnen und Bürgern für die anstehende Weihnachtszeit mit auf den Weg geben: Sprechen Sie mit Freunden und Familie über die Erlebnisse und wie es Ihnen damit geht. Finden Sie Trost bei Menschen, bei denen Sie sich auch mal fallen lassen können. Und versuchen Sie, für sich selbst einen positiven Ausgleich zu finden – bei einem guten Buch, mit Sport und Bewegung oder in geselliger Runde. So können wir gemeinsam als Stadtgesellschaft Zuversicht und Mut schöpfen. mam

Die Citycard gibt es jetzt als digitalen Gutschein

Noch keine Idee, welche Geschenke unter dem Weihnachtsbaum liegen könnten? Rechtzeitig zum Einkaufssendspurt vor den Festtagen hat die City Initiative Esslingen die digitale Variante ihrer seit vielen Jahren beliebten Citycard an den Start gebracht. „Diese Weiterentwicklung hatten sich viele Kundinnen und Kunden gewünscht. Zudem haben wir in Nachbarkommunen gesehen, dass viele erfolgreich einen digitalen Gutschein einführen“, berichtet Citymanagerin Carina Killer.

Mehr Flexibilität

Tatsächlich bringt die neue Alternative einige Vorteile gegenüber der bisherigen Citycard mit sich. Die digitale Variante kann jeden Tag und rund um die Uhr im Onlineshop esslingen.citygys.de erworben werden. Während die haptische 10-Euro-Karte nur am Stück eingelöst werden kann und eben zehn Euro wert ist, kann der digitale Gutschein bis zu 150 Euro betragen und gestückelt aufgebraucht werden. Die digitale Citycard wird über einen QR-Code eingelöst. Dieser wird in den Geschäften aus der zugesandten Mail, als Print@Home-Gutschein oder in der Gutscheinapp „City-Gutschein“ (für Android und iOS erhältlich) vorgezeigt.

Immer mehr Annahmestellen

Einen kleinen Wermutstropfen gibt es noch. Die analoge Citycard kann bei mehr als 110 Annahmestellen eingelöst werden. Doch noch sind nicht alle an den digitalen Gutschein angebunden. Aktuell kann die digitale Citycard bei rund 35 Esslinger Geschäften eingelöst werden. „Manche Betriebe sind derzeit mit der technischen Umstellung beschäftigt, dadurch kommen einige Geschäfte erst noch dazu“, erläutert Carina Killer. Die analoge Citycard wird es weiter geben, diese kann zum Beispiel bei der Stadtinformation erworben werden. Im Jahr 2025 soll zudem die Bonuskarte digitalisiert werden. Diese können Unternehmen online und bei Bedarf im Abo-Modell mit 50 Euro aufladen und somit ihren Mitarbeitenden einen steuerfreien Bonus ermöglichen. Das ist beliebt: Pro Jahr werden bereits Bonuskarten im Wert von rund 200.000 Euro ausgegeben. Beide Gutscheinsysteme unterstützen die lokalen Geschäfte, indem die Kaufkraft in Esslingen bleibt. isa

Muslimische Grabstätten werden ausgebaut

STADT 52 neue Gräber auf dem Friedhof Sulzgries – Weitere muslimische Grabfelder auf anderen Friedhöfen geplant

Noch vor dem Wintereinbruch wurden dieser Tage auf dem Friedhof in Sulzgries weitere muslimische Grabstätten angelegt. Durch den Ausbau der vorhandenen Reservefläche stehen in dem Esslinger Stadtteil nun 52 neue Gräber für muslimische Einwohnerinnen und Einwohner der Stadt Esslingen zu Verfügung. Das Grabfelder wurde im Jahr 2007 im Zuge der Friedhofserweiterung in Sulzgries geschaffen. Entsprechend den Anforderungen sind die Grabstätten so ausgerichtet, dass die Verstorbenen auf der rechten Seite liegend nach Mekka blicken. Zudem ist ein Bestattungstisch bereitgestellt, auf den der Sarg vor der Beisetzung zum Abschiedsritual gestellt werden kann. Vor einigen Jahren wurde bei einer Überarbeitung des Bestattungsgesetzes auch die Tuchbestattung als Bestattungsart für Muslime aufgenommen. Wird diese gewählt, kommt der Bestattungstisch ebenfalls zum Einsatz. Seit 2007 wurde das Grabfelder in mehreren Bauabschnitten Stück für Stück und entsprechend dem Bedarf erweitert. Auf einer Fläche von 845 Quadratmetern stehen dort insgesamt 102 Erdbestat-

tungsgräber und 21 Kindergräber zur Verfügung. Diese sind jedoch alle zwischenzeitlich vergeben und belegt. „Die neuen Gräber werden den Bedarf der kommenden Jahre in Sulzgries decken“, berichtet Thomas Zink, Abteilungsleiter für Friedhöfe und Bestattungen. Darüber hinaus sollen in Zukunft auch auf weiteren Esslinger Friedhöfen muslimische Bestattungen ermöglicht werden. Dazu wurden alle neun Friedhöfe geprüft. Aufgrund der erforderlichen Ausrichtung können nicht an allen Standorten muslimische Grabfelder geschaffen werden. Doch auf dem Ebershaldenfriedhof, auf dem Pliensaufriedhof sowie auf dem Friedhof St. Bernhardt sollen in den kommenden Jahren muslimische Grabfelder angelegt werden.

Nachfrage stetig gestiegen

Muslimische Bestattungen sind bereits seit 1967 in Esslingen möglich. Damals wurde auf dem Friedhof in Sulzgries zunächst ein abgegrenztes Feld mit circa 120 Quadratmetern Fläche für muslimische Gräber angelegt. Aufgrund des begrenzten Angebots stehen diese von Anfang an



Auch die neuen muslimischen Gräber auf dem Friedhof Sulzgries haben eine besondere Ausrichtung. Foto: Stadt Esslingen

ausschließlich muslimischen Einwohnerinnen und Einwohnern aus der Stadt Esslingen zur Verfügung. „Zunächst war die Nachfrage noch gering. Viele Muslime wurden nach ihrem Tod in der Regel in ihre Heimatländer überführt und dort beigesetzt“, berichtet Thomas Zink. Doch die Zahl der Überführungen sinkt kontinuierlich: Muslime, die bereits hier in Esslingen geboren und aufgewachsen sind, werden

heute in der Regel auch in Esslingen bestattet. In der Folge ist die Nachfrage immer weiter angestiegen. Um der allmählichen Zunahme an muslimischen Bestattungen und dem Bedarf gerecht zu werden, wurde das Angebot in Sulzgries ausgebaut. „Wir freuen uns, dass dieses so gut angenommen werden und muslimische Esslingerinnen und Esslinger unsere Friedhöfe für ihre letzte Ruhestätte auswählen“, sagt Zink. isa

Warum ein Rauchmelder Leben retten kann

Mit dem Tag des Rauchmelders am 13. Dezember wird auf die Bedeutung der kleinen Geräte aufmerksam gemacht

Der Fall ist bereits einige Jahre her. Aber für Andreas Gundl von der Feuerwehr Esslingen zeigt er immer noch eindrucksvoll, wie wichtig Rauchwarnmelder sind. In Esslingen war eine Seniorin während des Kochens eingeschlafen. Das Essen auf dem Herd verbrannte, dicker Rauch entstand, der Rauchmelder wurde ausgelöst. Doch die 77-Jährige stürzte auf dem Weg in die Küche und kam nicht mehr hoch. Weil eine Nachbarin den Alarm des Rauchmelders hörte, konnte die Frau trotzdem rechtzeitig aus ihrer völlig verqualmten Wohnung gerettet werden. Allein dieses Jahr wurde die Feuerwehr Esslingen zu etwa 50 Einsätzen gerufen, die durch Rauchwarnmelder ausgelöst wurden. „Rauchwarnmelder tragen regelmäßig dazu bei, Sachschäden zu minimieren – in einigen Fäl-



Im Schlafzimmer ist ein Rauchmelder Pflicht. Foto: Rauchmelder retten Leben

len retten sie sogar Menschenleben“, sagt Andreas Gundl, Leiter der Stabstelle Besondere Gefahrenabwehr.

Tag des Rauchmelders

Mit einem „Tag des Rauchmelders“ wird am 13. Dezember an die große Bedeutung des kleinen Lebensretters erinnert. Übrigens: Seit genau zehn Jahren sind Rauchmelder in Baden-Württem-

berg Pflicht. Im Schlafzimmer, im Kinderzimmer sowie in Fluren als Rettungswege von Aufenthaltsräumen müssen die Warngeräte aufgehängt werden. Denn wer im Schlaf vom Feuer überrascht wird, hat nur dann eine Überlebenschance, wenn er schnell und umsichtig handelt. Durch die Installation von Rauchmeldern, die auf Brandrauch mit einem akustischen Alarm (Piepton) reagieren, kann man die entscheidenden lebensrettenden Sekunden gewinnen, um sich, die Familienangehörigen und andere Mitbewohner in Sicherheit zu bringen.

Darauf sollte beim Kauf geachtet werden:

Das Gerät sollte das Qualitätszeichen Q besitzen. Dieses steht europaweit für hochwertige, zu-

verlässige und langlebige Rauchmelder, die zudem eine erhöhte Sicherheit vor Fehlalarmen bieten. Ein Rauchmelder reicht für maximal 60 Quadratmeter große Räume. Bei größeren Räumen sind zwei Rauchmelder notwendig. In größeren Wohnungen oder Einfamilienhäusern über mehrere Etagen empfehlen sich funkvernetzte Rauchmelder, damit der Alarm im Brandfall überall zu hören ist. Besonders bei gefährdeten Zielgruppen wie älteren oder körperlich eingeschränkten Menschen retten funkvernetzte Rauchmelder Leben, da sie rechtzeitig vor der Brandgefahr warnen und damit Vorsprung geben. Aktuelle Testergebnisse und Infos gibt es bei der Initiative „Rauchmelder retten Leben“ (rauchmelder-lebensretter.de). isa

Aktuelles

Bekanntmachungen

Aktuelle Bekanntmachungen der Stadt Esslingen finden sich online unter esslingen.de



Kürzlich bekannt gemacht:

- Bewohnerparkausweisgebühren-Verordnung
- Satzung über die Erhebung der Grundsteuer und Gewerbesteuer
- Nachtragshaushaltssatzung für 2024/2025

Führungen

Esslinger Stadtgeschichte ganz nah: Am **Sonntag, 15. Dezember**, gibt es zwei öffentliche Rundgänge in den städtischen Museen. Um 15 Uhr geht es im Museum St. Dionys – Mittelalterliche Ausgrabungen unter der Stadtkirche auf eine Zeitreise zu den Anfängen Esslingens. Um 16:15 Uhr findet eine Führung durch die Dauerausstellung im Stadtmuseum im Gelben Haus statt. Weitere Infos gibt es unter museen.esslingen.de.

Expressbus

Ab dem Fahrplanwechsel am **15. Dezember** fahren die Expressbusse der Linie X20 zwischen Esslingen und Waiblingen unter der Woche ganztägig von 6 bis 20 Uhr im Halbstundentakt. Der Stundentakt gilt dann nur noch an den Wochenenden, am frühen Morgen und am Abend. In Esslingen wird zudem eine neue Haltestelle eingerichtet – der X20 stoppt in Zukunft an der Haltestelle Wäldenbronn Obertalweg.

Bürgersprechstunde

Wer Gesprächsbedarf hat und seine Anliegen direkt mit den Bürgermeistern besprechen möchte, kann dafür die Bürgersprechstunden nutzen. Diese werden von allen Bürgermeistern angeboten. Auf der städtischen Website gibt es einen Überblick, wer für welches Thema der richtige Ansprechpartner ist. Ab sofort ist dort auch die Anmeldung für Termine im kommenden Jahr möglich: esslingen.de/buergersprechstunde

Aktuelle Sitzungen

Mo, 16.12., 16 Uhr
Gemeinderat

Alle Sitzungen und Vorlagen finden sich unter ris.esslingen.de im Internet.



Wie es um den Esslinger Wohnungsmarkt steht

WOHNEN Überblick zur aktuellen Lage – „Entscheidend ist, dass möglichst preiswerter Wohnraum entsteht“

20 Seiten Papier voller Zahlen, Daten und Fakten: Alle zwei Jahre legt die Stadt Esslingen den sogenannten Wohnraumsituationsbericht vor. Er beschreibt, wie es im Stadtgebiet um den Wohnungsmarkt steht – und wie sich die Versorgung mit Wohnraum in Esslingen verbessern ließe.

Anlässlich der jüngsten Vorstellung des Wohnraumsituationsberichts im Gemeinderat beantwortet Dr. Gunnar Seelow, Leiter der Stabsstelle Wohnen, dazu vier Fragen.

Herr Seelow, wie dramatisch ist die Lage auf dem Esslinger Wohnungsmarkt?

Seelow: Zunächst müssen wir festhalten, dass wir zu den Gemeinden in Baden-Württemberg gehören, bei denen alle Untersuchungen auf einen angespannten Wohnungsmarkt hindeuten. Ganz konkret heißt das: Wir haben in Esslingen einen Mangel an Wohnraum, insbesondere einen Mangel an bezahlbarem Wohnraum. Das zeigt sich zum Beispiel an der Zahl der Menschen, die in unserer Notfallkartei stehen. Darin erfassen wir Haushalte, die äußerst dringend Wohnungen suchen. Deren Zahl stieg innerhalb der letzten zwei Jahre von rund 330 Haushalten auf nun über 570 Haushalte. Gleichzeitig beantragen immer mehr Menschen einen Wohnberechtigungsschein, der sie für das Anmieten von geförderten Wohnungen berechtigt.

Ist auf absehbare Zeit mit einer Entspannung zu rechnen?

Nein, kurz- bis mittelfristig ist aus unserer Sicht auf dem Wohnungsmarkt mit keiner Verbesserung zu rechnen. So geht auch in diesem Jahr die Zahl der Fertigstel-



Es braucht viele verschiedene Maßnahmen, um die Wohnungsnot in Esslingen zu lindern und die Situation auf dem Wohnungsmarkt zu verbessern. Fotos (3): Stadt Esslingen

lungen neuer Wohnungen deutlich zurück. Denn angesichts von Faktoren wie gestiegenen Materialpreisen, der Zinsentwicklung oder dem Fachkräftemangel wird derzeit kaum neuer Wohnraum gebaut – und wenn neue Wohnungen entstehen, dann bevorzugt im hochpreisigen Segment. Das sind Faktoren, die wir als Stadt nicht ausreichend beeinflussen können. Gleichzeitig sehen wir, dass in Esslingen von Sommer 2023 bis Sommer 2024 auf Online-Portalen knapp 2.000 Wohnungen angeboten wurden. Es gibt also durchaus ein Angebot – allerdings in Preisklassen, die für viele schwierig zu stemmen sind.

Ist das ein spezielles Problem in Esslingen?

Ganz und gar nicht. Wir bewegen uns in der Metropolregion Stuttgart auf einem einheitlichen Wohnungsmarkt. Je näher am Zent-

rum, desto höher sind die Preise auf diesem Markt. Nach außen hin werden die Preise kaskadenartig moderater. Das müssen die Menschen dann beispielsweise durch längere Pendelwege ausgleichen. Generell liegen wir im kommunalen Vergleich mit ähnlichen großen Städten aus unserer Sicht im Mittelfeld. Wir haben in den vergangenen Jahren als Stadtverwaltung einige Maßnahmen und Instrumente entwickelt, um die Situation auf dem Wohnungsmarkt zu verbessern. Gleichzeitig hören wir aber auch im Austausch mit Kolleginnen und Kollegen aus anderen Verwaltungen, dass beim Thema bezahlbares Wohnen bislang noch keiner Stadt der große Wurf gelingt. Das liegt auch an strukturellen Problemen auf dem Wohnungsmarkt, auf die die Kommunen keinen Einfluss haben, etwa was Bauvorschriften oder das Zinsniveau angeht.

Wie könnte zumindest ein „kleiner Wurf“ aussehen?

Wir haben in Esslingen durchaus noch Hebel, an denen wir ansetzen können. Zum einen arbeiten wir gemeinsam mit den anderen Ämtern daran, die anstehenden Großprojekte schnellstmöglich zu realisieren, sodass in den kommenden Jahren hunderte neue Wohnungen gebaut werden können. So werden auf dem Karstadt-Areal, wenn der Gemeinderat zustimmt, rund 12.000 Quadratmeter neuer Wohnraum entstehen. In der Pipeline sind ebenfalls das Tobias-Mayer-Quartier oder das ehemalige Hochschulareal auf der Flandernhöhe. Bei all diesen Vorhaben ist es aus unserer Sicht entscheidend, dass möglichst viel und möglichst preiswerter Wohnraum entsteht. Das erreichen wir durch unser Quotenmodell, das der Gemeinderat bereits im Mai 2023 beschlossen hat. In der Zusammenarbeit mit Genossenschaften und Investoren stellt es sicher, dass die Hälfte der neu entstehenden Wohnungen als geförderter und somit günstigerer Wohnraum ausgewiesen wird.

Zur Wahrheit gehört aber auch, dass es keine einzelne Maßnahme gibt, die die Wohnungsnot in Esslingen lindern wird. Am Ende können wir die Situation auf dem Wohnungsmarkt für unsere Bürgerinnen und Bürger nur mit einer Kombination aus allen Möglichkeiten verbessern, die uns zur Verfügung stehen.



Gunnar Seelow

Wo neue Wohnungen gebaut werden

So schön Esslingen zwischen Weinbergen, Schurwald und Neckar eingebettet liegt – aufgrund dieser Lage stoßen die Stadtplanerinnen und Stadtplaner jedoch schnell an topografische Grenzen, wenn es um Flächen für neuen Wohnraum geht. Nichtsdestotrotz gibt es noch Stellen, an denen in den kommenden Jahren neue Wohnungen entstehen sollen. Ein Überblick:

Karstadt-Areal

In zentraler Lage will der Strabag-Konzern die Innenstadt mit Einzelhandel und gewerblicher Nutzung neu beleben und zeitnah dringend notwendigen Wohnraum schaffen. Dazu soll im bestehenden Gebäude eine gewerbliche Mischung einziehen, die sich beispielsweise aus Handel, Dienstleistungen, Fitness, Arztpraxen und Büros zusammensetzen könnte. Auf der dahinterliegenden Fläche, die bislang als Parkplatz genutzt wird, plant Strabag in insgesamt vier neuen Gebäuden rund 136 Wohnungen. Über das Vorhaben wird der Esslinger Gemeinderat in seiner Sitzung am 16. Dezember abstimmen.

Hochschulstandort an der Flandernstraße

Das Hochschulareal an der Flandernstraße ist eine der Flächen in Esslingen mit dem größten Potenzial für Wohnraum. Daher soll dort in Zukunft ein ganz neues Wohnquartier entstehen, das auch den umliegenden Stadtteilen eine zukunftsfähige Infrastruktur bietet. Nach bisherigem Stand der Planungen bietet das neue Quartier Potenzial für hunderte neue Wohnungen. Neben einer „Quartiers-



Was die Stadtverwaltung unternimmt

Bandbreite an Maßnahmen: Von der Einhaltung der Mietpreisbremse bis zum Sanierungszuschuss für Eigentümer

Um die angespannte Lage auf dem Esslinger Wohnungsmarkt zu lindern, setzt die Stadt Esslingen auf ganz unterschiedliche Bausteine. Sie sollen dabei helfen, ein möglichst bezahlbares und bedarfsorientiertes Angebot an Wohnraum in der Kommune zu schaffen. Eine Auswahl:

Mietenmonitor

Zielgerichtet über die gesetzliche Mietpreisbremse informieren und deren Einhaltung in Esslingen beobachten: Das ist das Ziel der Kooperation mit dem Unternehmen Mietenmonitor, die die Stadt im Sommer 2023 gestartet hatte.

Dazu erfasst Mietenmonitor automatisch angebotene Mietwohnungen in Esslingen. Anhand der angegebenen Informationen berechnet Mietenmonitor die ortsübliche Vergleichsmiete und gleicht diese mit der geforderten Miete ab. Anschließend erhält die Stadt Esslingen monatlich eine Auswertung der Wohnungsangebote, deren Miete womöglich gegen die

Einhaltung der Mietpreisbremse verstößt.

Im ersten Jahr der Kooperation wurden auf diese Weise fast 2.000 Immobilienangebote erfasst. Dabei ergaben sich bei 411 Inseraten Hinweise auf eine Nichteinhaltung der Mietpreisbremse. In insgesamt 295 Fällen hat die Stadt Esslingen daraufhin die Vermieterinnen und Vermieter kontaktiert und sie auf die Einhaltung der Mietpreisbremse hingewiesen. In 45 Fällen haben diese die Höhe der Kaltmiete nach der Information durch die Stadt Esslingen schließlich angepasst.

Wohnraummanagement

Gekündigt wegen Eigenbedarf oder eine Wohnung mit undichten Wasserleitungen: Einige Esslinger Bürgerinnen und Bürger suchen dringend bezahlbaren und geeigneten Wohnraum. Knapp über 570 Familien und Haushalte stehen derzeit in der städtischen Notfallkartei für Menschen, die zeitnah Wohnungen benötigen. Abhilfe

schafft hier das Wohnraummanagement der Stadt Esslingen.

Seit Ende 2019 bringt die Initiative Eigentümerinnen und Eigentümer von Immobilien mit Personen auf Wohnungssuche zusammen. Die Eigentümerinnen und Eigentümer erhalten bis zu 3.500 Euro Sanierungszuschuss je einziehender Person und sind während der gesamten Laufzeit von fünf oder zehn Jahren gegen Mietauffälle abgesichert. Gleichzeitig entfallen die Annonce der Wohnungen, die Kommunikation mit Interessierten und die vielen Wohnungsbesichtigungen. Selbstverständlich können Eigentümerinnen und Eigentümer die einziehenden Personen vorab kennenlernen und gemeinsam mit der Stadt Esslingen auswählen.

Weitere Infos unter esslingen.de/wohnraummanagement

Wohnungstauschbörse

Eine Einzimmerwohnung in Berkheim, drei Zimmer in der Innenstadt oder ganze 140 Quadrat-

meter auf der Neckarhalde: Diese Immobilieninserate finden sich aktuell in der Wohnungstauschbörse der Stadt Esslingen. Seit 2023 können Bürgerinnen und Bürger über ein benutzerfreundliches Online-Portal die eigenen vier Wände zum Tausch anbieten.

„Wer beispielsweise in einer zu großen Wohnung lebt, weil die Kinder inzwischen ausgezogen sind, kann seine Wohnung mit einer jungen Familie tauschen, die dringend mehr Fläche benötigt“, erklärt Dr. Gunnar Seelow, Leiter der Stabsstelle Wohnen, die Idee. Kommt ein Wohnungstausch zwischen zwei Parteien in Frage, vermittelt die Stadt Esslingen den Kontakt. „So können die Beteiligten gemeinsam alle Details besprechen, also zum Beispiel die Zustimmung beider Vermieterinnen und Vermieter einholen oder den idealen Zeitpunkt des Umzugs abklären“, erläutert Dr. Gunnar Seelow.

Weitere Infos unter esslingen.de/wohnungstausch mam

mitte“ als zentralem Treffpunkt der Nachbarschaft soll zur besseren Nahversorgung ein Lebensmittelmarkt angesiedelt werden. Davon würden auch die umliegenden Stadtteile profitieren, die momentan über zu wenige Einkaufsmöglichkeiten verfügen. Angebote zur Gesundheitsversorgung, eine Kindertagesstätte und Freizeitangebote sollen das Quartier ergänzen.

Tobias-Mayer-Quartier

Ebenfalls eine Menge Potenzial für viele neue Wohnungen findet sich oberhalb der Esslinger Burg im Tobias-Mayer-Quartier. Dort sollen künftig bis zu 1.000 Menschen eine neue Heimat und ein neues Miteinander finden. Denn die geplanten Wohngebäude sollen sich an den Rändern des Quartiers konzentrieren, sodass im Innern genügend Freiraum für die künftigen Bewohnerinnen und Bewohner bleibt. Dank Gärten, Plätzen und kleinen Aufenthaltsflächen werden so Orte der Begegnung geschaffen. mam

Lesecub in Mettingen: Ehrenamtliche gesucht

Die Lust am Lesen in Kindern wecken und ihnen die Beschäftigung mit Büchern und digitalen Medien näherbringen: Das möchten die Lesecubs, die die Stiftung Lesen fördert, erreichen. Anfang 2025 soll ein Lesecub für Schülerinnen und Schüler von sechs bis zehn Jahren an der Grundschule Mettingen eröffnet werden. Dafür wird nun ehrenamtliche Unterstützung gesucht.

„Die Förderung von Lesekompetenz und Freude am Lesen ist eine der wichtigsten Grundlagen für den Bildungserfolg unserer Kinder. Mit dem neuen Lesecub schaffen wir einen Raum, in dem Neugier und Kreativität gefördert werden. Ich lade alle Interessierten herzlich ein, Teil dieses wichtigen Projekts zu werden und die Begeisterung für Bücher und Medien an die nächste Generation weiterzugeben“, erklärt Sozial- und Bildungsbürgermeister Yalcin Bayraktar.

Im Lesecub führt ein Team aus ehrenamtlich Engagierten kreative Angebote zur Leseförderung durch. Unterstützt werden sie dabei von der Sprachhilfe Esslingen sowie einer Mitarbeiterin der Schule oder der Ganztagsbetreuung. Egal ob Naturerkundung mit Recherchen zur Tier- und Pflanzenwelt angeboten wird, die Gruppe ein Hörspiel mit digitalen Medien entwickelt oder Buchdruck das Thema ist – der Fantasie sind keine Grenzen gesetzt. Interessierte sollten an mindestens einem Nachmittag pro Woche, montags oder dienstags, Zeit haben. Außerdem sollten sie Lust auf Weiterbildungen zum Thema Lesen und Freude an der Arbeit mit verschiedenen – auch digitalen – Medien mitbringen. Erforderlich sind ein beanstandungsfreies erweitertes Führungszeugnis und der Nachweis über den Masernschutz. Wer mitmachen möchte oder noch Fragen hat, kann sich gerne an Rebecca Kenner wenden unter der Mailadresse rebecca.kenner@esslingen.de oder Telefon 0711 3512 3527. sbi

Besuch der Synagoge

Zur Ausstellung „Religionen der Welt in Esslingen. Eine Entdeckungsreise mit allen Sinnen“ bietet das Stadtmuseum eine interessante Exkursion an. Am **Mittwoch, 8. Januar**, 17 Uhr heißt es „Zu Gast in der Esslinger Synagoge“: Bei einem geführten Rundgang wird die Synagoge im Heppächer 3 vorgestellt. Anmeldung unter Tel: 0711 3512-3240 oder museen@esslingen.de, der Anmeldeschluss ist bereits am Dienstag, 17. Dezember. Der Eintritt ist frei. red

Einsatz für Esslingens Jugend gewürdigt

ENGAGEMENT Junge Menschen wurden am Tag des Ehrenamts für ihr herausragendes Engagement ausgezeichnet

Zum zwölften Mal hat der Stadtjugendring Esslingen (SJR) gemeinsam mit der Stadt Esslingen den Ehrenamtspreis der Jugendarbeit verliehen. Anlässlich des Internationalen Tages des Ehrenamtes zeichneten Bürgermeister Yalcin Bayraktar und Ina Wolpert, die Vorsitzende des SJR, am 5. Dezember junge Menschen für ihr herausragendes Engagement aus. Bei der Preisverleihung im Alten Rathaus wurde die ganze Bandbreite der Esslinger Jugendarbeit sichtbar.

Zu den Preisträgern gehörten:

Thibault Ferront, der eine tragende Rolle im ehrenamtlichen Team der Kinderspielstadt KARAMEMPEL spielt, **Mikail Polat**, der sich mit 14 Jahren bereits als ehrenamtlicher Mitarbeiter im Jugendhaus Nexus unentbehrlich gemacht hat, **Verena Heinemann**, die sich im Verein Villa um Kinder mit Behinderung kümmert, **Ressul Saruhan**, der erst vor einem Jahr als Flüchtling nach Ess-



Bürgermeister Bayraktar (li.) und die geehrten Ehrenamtlichen. Foto: Stadtjugendring

lingen kam und sich seitdem in vielfältigen Projekten für Kinder und Jugendliche engagiert, **Jane Ristov**, der mit seiner großen Zuverlässigkeit und seinem Teamgeist ein Vorbild im Jugendtreff Makarios ist, **Andreas Schaible**, der sich bei den Pfadfindern des CVJM Esslingen unter anderem als Gruppen- und Lagerleiter engagiert,

Daniel Krusic, dessen Ideenreichtum und Fähigkeit, Jugendliche zu mobilisieren, von der Unterstützung der LGBTIQ+-Community bis zur politischen Arbeit auf Landesebene reicht, **Julie Schönrock**, die sich im Jugendtreff FunTasia durch ihre Zuverlässigkeit und ihr Engagement in der Mädchengruppe auszeichnet und

Moritz Fitz, der sich im Inklusionsprojekt MIMAMO jugendpolitisch engagiert und als Moderator glänzt.

Außerdem wurden **Annika Müller**, **Sophie Becker** und **Sven Scherbaum** gemeinsam für ihre vorbildliche Leitung der Pfadfindergruppe Nanuk des VCP Stamm Postmichel geehrt.

Sozialbürgermeister Yalcin Bayraktar betonte die Bedeutung des Engagements: „Auch die Jugendarbeit kann ohne freiwilliges Engagement nicht funktionieren.“ In seinem Grußwort hob er hervor, dass „die Arbeit mit jungen Menschen eine der wichtigsten Aufgaben ist, die wir als Gesamtgesellschaft haben. Es ist eine Investition in die Zukunft, eine Chance, Werte wie Verantwortung, Respekt und Solidarität zu vermitteln.“

Die Geehrten stehen stellvertretend für die mehr als 1.000 Ehrenamtlichen in der Esslinger Jugendarbeit, ohne deren Engagement vieles in der Stadt nicht möglich wäre. red

Zurück zur Wurzel

Das Arboretum bekommt wieder seinen einstigen Charakter

Einst Teil des Landschaftsparks rund um das Seracher Schloß ist das Arboretum inzwischen eine gern genutzte grüne Oase im nördlichen Teil von Esslingen. Zum anstehenden Stadtjubiläum im Jahr 2027 soll nun der ursprüngliche Charakter der Anlage wiederhergestellt werden. In diesem Zuge müssen bis Ende Februar einige Bäume gefällt werden.

Traditionsreicher Park

Die Anlage wurde im 19. Jahrhundert der damaligen Zeit entsprechend als romantischer Landschaftspark mit geschwungenen Wegen, Ruhe- und Aussichtsplätzen angelegt. Die Bäume wurden an ausgewählten Stellen gepflanzt, um den Blick auf das Neckartal und das Albanpanorama nicht zu verstellen.

In den 1960er Jahren wurde die Fläche der Stadt geschenkt. Der damalige Stadtförster nahm sich der Anlage an und legte ein forstliches Arboretum an, indem er zum Teil exotische Gehölze, darunter vorwiegend Nadelgehölze, immer in Dreiergruppen pflanzte. In den folgenden Jahren kamen viele weitere Bäume hinzu, zum Teil auch besondere Laubgehölze. Zudem wurde ein Wirtschaftsweg angelegt.

„All diese Maßnahmen haben den

ursprünglichen Charakter der Anlage verändert“, erläutert Florian Pietsch vom Grünflächenamt. So entwickelten sich zum Beispiel die Gehölztrios zu großen Bäumen, die heute den einst so beliebten Fernblick auf die Schwäbische Alb versperren.

Im Zuge des anstehenden Stadtjubiläums will die Stadt nun in enger Abstimmung mit dem Landesdenkmalamt den ursprünglichen Charakter der Anlage wieder hervorheben. Dazu werden in den nächsten Tagen 14 Bäume gefällt.

Mehr Platz und neuer Platz

Es handelt sich dabei um eine komplett abgestorbene Eiche, eine vom Eschentriebsterben befallene Esche und einige Koniferen aus den erwähnten, in den 1960er Jahren gepflanzten Dreiergruppen – zum Beispiel eine Libanonzeder sowie zwei Weymouthkiefern.

„Durch die Fällungen sollen die verbleibenden Bäume mehr Raum bekommen und die Sichtachsen auf die Schwäbische Alb, Schloss Serach und die ehemalige Lungenklinik wiederhergestellt werden“, erläutert Pietsch.

Auch drei Scheinzypressen direkt vor der Terrasse des Arboretums werden entfernt. Dort entsteht nach Originalplänen ein kleiner



Die abgestorbene Eiche gehört zu den Bäumen, die gefällt werden. Foto: Stadt Esslingen

Platz mit wassergebundenem Belag. Außerdem wird damit der vom damaligen Gartenarchitekten vorgesehene Blick ins Neckartal wieder freigelegt. Im Zuge der Sanierung werden nach und nach Flanierwege und Aussichtsplätze wieder hergestellt. Im Eingangsbereich am Schloßleweg soll in Zukunft ein Infostand über die his-

torische Bedeutung der Anlage aufklären. An ausgewählten Stellen werden zudem neue Bäume gepflanzt.

Auch die Sanierung der Holztüren zu den ehemaligen Viehställen von Schloss Serach, den Kellerräumen unter der Terrasse vor der ehemaligen Lungenklinik, ist derzeit in vollem Gange. isa

IMPRESSUM

Stadt Esslingen,
Büro OB, Rathausplatz 2,
73728 Esslingen
esslingen.de/amtsblatt
Redaktionsleitung:
Isabelle Butschek (isa)

Mitarbeit:
Nicole Amolsch (nia), Sabine Birk (sbi), Gudrun Fretwurst (gfr), Marcel Meier (mam), Martina Schober (mas), Redaktion (red)

pressestelle@esslingen.de
Verantwortlich für den Inhalt:
OB Matthias Klopfer
Verteilung: wöchentlich freitags an alle Haushalte

Amtsblatt nicht bekommen? Reklamationen bitte an:
esslingen.de/amtsblatt
Telefon 0711 9310-242

Druck und Verteilung:
MHS Print GmbH
Plieningen Straße 150
70567 Stuttgart